# Die erste integrative Ganztagsschule von NRW steht in Bad Westernkotten - Vom Zusammenwachsen der Astrid-Lindgren-Grundschule und der Lindenschule, Förderschule Sprache

*Georg Heidebauer*

[Ich habe einige „Gedanken-Splitter", die Herr Heidebauer, ehemaliger Rektor der Astrid-Lindgren-Grundschule, mir nach einer „Hommage" bei der Verabschiedung von Frau Dahlhoff-Schulz am 31.01.2025 geschickt hat, zu einem Gesamttext zusammengefasst.
Herr Heidebauer stellt vor allem die gute Zusammenarbeit der Astrid-Lindgren-Grundschule und der Lindenschule, Förderschule Sprache, heraus. Er war vom 1.8.1993 bis zum 31.12.2007 Schulleiter der Astrid-Lindgren-Schule (ALGS).
Näheres zur Geschichte der beiden Schulen findet sich im Jahrbuch „Bad Westernkotten 2018". WM]

***Leitgedanken***
Zwei Leitgedanken stehen als Thesen am Beginn meiner Ansprache:

Es ist der Ausspruch von Martin Luther King (1963) „Ich sehe Dinge und frage: warum…? Ich träume von Dingen und frage: warum nicht…?"
Vor allem aber auch sind es Gedanken unserer Namensgeberin Astrid Lindgren, deren Leitbild das Leben und Arbeiten an unserer ALGS nachhaltig prägt und beeinflusst.
Astrid Lindgren fordert wiederholt dazu auf: „Benutzt und vergesst die Fantasie nicht! An dem Tag, da die Fantasie des Kindes die Welt nicht mehr zu erschaffen vermag, wird die Menschheit arm. Alles Große, das in der Welt vollbracht wurde, spielte sich zuerst in der Fantasie eines Menschen ab, und wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt zum großen Teil vom Maß der Einbildungskraft jener ab, die heute lesen lernen." - Ein Zitat voller Hoffnung, das zur Sprache bringt, wie wichtig Vorstellungskraft und Kreativität in Verbindung mit der Fantasie auch und gerade bei den Kindern sind. Astrid Lindgren zeigt auf, wie wichtig es ist, kreativ zu sein, um Großes, Neues, Unerwartetes zu erreichen und zu bewirken.

***Aspekt der Gemeinsamkeit: vom „Gemeinsamen Schulhof" zur ersten „IOGS"***
Der inhaltliche Aspekt der Gemeinsamkeit umfasst den erfolgreichen Weg beider Schulen zu dem einem Schulzentrum Bad Westernkotten, frei nach dem Motto von Willy Brandt: „Es wächst zusammen, was zusammengehört."
Wenn ich heute das Schulgelände in Bad Westernkotten als Gast betrete, werde ich von einem großen, gemeinsamen Schulschild begrüßt, das auf beide Schulen hinweist.

Als ich 1993 die Leitung der ALGS übernahm, gab es so etwas noch nicht: es gab den einen Asphalt-Schulhof und eine wöchentlich ordentlich gemähte Wiese im hinteren Teil. Die Spielpausen waren sorgfältig getrennt: montags ALGS Kl. 3 und 4, dienstags Lindenschule 3 und 4, mittwochs ALGS 1 und 2, donnerstags Lindenschule 1 und 2 und freitags: viel Theater…



*Das Schulgebäude und Schulgelände 1974*

„Wenn sich Kinder aus demselben Schrot und Korn treffen, dann leuchtet ein gleichsam gemeinsames Licht in ihren Augen auf", ein Zitat nach Astrid Lindgren.

Ein schönes Zitat, das Elemente wie die gemeinsame Bildung, den Wunsch von Kindern nach gemeinsamem Erleben beinhaltet, lange bevor Begriffe wie „Inklusion" Einzug in unsere pädagogische Landschaft hielten.

Nach und nach trat mit der Zeit der Wunsch nach „einem" Schulhof zum Spielen bei allen Beteiligten auf. In unzähligen Gesprächen, Gremien, Themenkreisen kristallisierte sich dieser Wunsch immer deutlicher hervor: es tagten Lehrer, Kinder in ihren Schülerparlamenten, Elterngremien... So entstand der Wunsch nach einer konkreten Umsetzung an beiden Schulen.

Die verschiedenen Wünsche wurden wissenschaftlich gebündelt und begleitet in der Masterarbeit von Frau Barbara Freitag. Das Thema konnte eingebettet werden in das Projekt „Wege zur gesunden und bewegten Schule am Schulzentrum Bad Westernkotten".

Die Robert-Bosch-Stiftung begleitete das Projekt engmaschig finanziell, aber auch wissenschaftlich mit intensiver Vorlage und Kontrolle der jeweiligen Abschnitte: Es besuchte uns jährlich eine Kommission der Robert-Bosch-Stiftung, Stuttgart, um sich von den ordnungsgemäßen Fortschritten bei der Umsetzung im Rahmen der Stiftungsziele zu überzeugen. Es besuchte und begleitete uns im Auftrag der Stiftung Herr Prof. Rothenfuhr von der Uni Bern unter pädagogischen Aspekten, der zwecks Evaluation eigens aus Bern nach Bad Westernkotten anreiste. Dies alles geschah, lange bevor im staatlichen Schulbereich die „Qualitätsanalyse QA" Einzug hielt.

Die Wünsche und Anregungen der verschiedenen Ideengeber wurden fachlich gebündelt und aufbereitet durch das Büro „B.S.L. Landschaftsarchitekten Soest". Widersprüche und Einwände wurden hier gesammelt und kritisch, konstruktiv analysiert und neu angedacht. Der fachlich ausgearbeitete Plan konnte kritische Einwände aufgreifen, einarbeiten, entkräften. Die Parkplätze wurden fachlich aus Architektensicht neu angeordnet, Abstände und Radien für Einsatzfahrzeuge dokumentiert nachgewiesen. Das Ergebnis war der so erstellte „Astrid-Lindgren-Schulhof" mit der „Hoppetosse" als zentralem Spiel-, aber auch Kommunikationszentrum (Bühne) im Rahmen von Veranstaltungen bei Schulfesten oder auch im öffentlichen Raum.

Der hintere, sogenannte „grüne“ Schulhof wurde als naturbelassener Part als Spiel- und Kommunikationszentrum angelegt (grünes Klassenzimmer).
Als „i-Tüpfelchen“ findet sich heute neben der Sport- und Schwimmhalle ein so genanntes „Kleinspielfeld“, gesponsert und errichtet durch den Deutschen Fußball Bund DFB.
Vergessen sind die Einwände der Nachbarschaft gegen die Anlage des „grünen Schulhofes“, wie sie 1993 noch zum Rückbau nach Errichtung des Fußballplatzes geführt hatten.

***Erste „integrative offene Ganztagsschule“ (IOGS) in NRW***
Ein weiteres, herausragendes Projekt war die Planung, Umsetzung und Errichtung der ersten „integrativen offenen Ganztagesschule“ in NRW. Als sich die Möglichkeit ergab, den Schulbetrieb sowohl an der Grundschule, als auch an der Förderschule um eine „offene Ganztagesform“ zu erweitern, lagen die Vorteile aus pädagogischer Sicht schnell auf der Hand: Die Bündelung verschiedener Gruppen und Angebote eröffnete eine ungeahnte Vielzahl von Möglichkeiten und Differenzierungen, die ein einzelnes System niemals hätte stemmen können. Besonders die Astrid-Lindgren-Grundschule bekam die Gelegenheit, auf ein breites Angebot zurückzugreifen, was einer Grundschule auf Grund der Teilnehmerzahl von 15 Schülerinnen und Schülern pro Gruppe nicht möglich gewesen wäre.

Beide Kollegien erarbeiteten ein gemeinsames pädagogisches Konzept „IOGS – Sprache und Bewegung“ und stellten es den jeweiligen Gremien vor. Es galt einen Konsens mit zwei unterschiedlichen Schulträgern herzustellen: der Stadt Erwitte als Schulträger der Astrid-Lindgren-Grundschule und dem Kreis Soest als Schulträger der Lindenschule, Förderschule Sprache. - Mit dem dritten Partner im Boot wurde eine weitere Säule gefunden, dieses „pädagogische Neuland“ erfolgreich zu betreten: der „Evangelische Kirchenkreis“ konnte als erster Träger der IOGS gewonnen werden.

Viele Widerstände galt es aufzuweichen, zu entkräften und Überzeugungsarbeit zu leisten. „So etwas gibt es noch nicht; es gibt keine belastbaren Belege oder Nachweise, zu unterschiedlich sind die Ausgangspositionen, zu unterschiedlich die spezifischen Anforderungen…“ - Der Traum war dennoch möglich und wurde am 03. August 2007 Wirklichkeit.

Die Begeisterung der Kinder, Eltern, der pädagogischen Fachkräfte bestätigt auch heute noch unseren eingeschlagenen Weg und die Ausdauer, mit der sich so viele für die Umsetzung stark gemacht haben.

***Weitere „Bausteine“ des Zusammenlebens***
Dies waren beispielhaft nur zwei, wenngleich auch herausragende Meilensteine auf dem langen, gemeinsamen Weg. Daneben stehen so unendlich viele kleine, aber umso wichtigere Bausteine auf unterschiedlichsten Ebenen, die das Zusammenleben und Zusammenwachsen inhaltlich gestärkt haben:

- Die gemeinsamen Sport- und Spielfeste mit dem beliebten anschließenden Grillen für alle.

- Die Karnevalstage: feiern am „Alt-Weiber-Donnerstag“ mit allen in allen Räumen mit der gemeinsamen Schuldisco (Mini-Playback-Show), organisiert von

den 4. Klassen unter der Leitung von Herrn Linnenbrink.

- Das Aufstellen des Maibaums mit dem gemeinsamen Mai-Singen.

- Der Trödelmarkt am letzten Schultag usw. ...

Auch im Unterricht wurden neue, kreative, gemeinsame Wege gesucht und mutig beschritten: Am „Sport-Mittwoch“ begann die Sportgruppe (unabhängig von der jeweiligen Schulform) in der ersten Stunde mit dem Aufbau eines Hindernis Parcours: der wurde durch die nachfolgenden Gruppen stündlich ergänzt und erweitert. So sparen sich alle viel Zeit beim Auf- / Abbau. Die Gruppe der letzten Stunde(n) fand eine Halle vor mit einem unendlich großen Parcours, konnte sofort anfangen mit neuen, nie dagewesen Bewegungsangeboten („durfte“ am Ende aber auch alles wieder abbauen).
Unterrichtsangebote wurden parallelisiert: beide ersten Schuljahre ALGS und Lindenschule hatten gleichzeitig Schwimmunterricht; so konnten beide Schwimmlehrer differenzierte Angebote ermöglichen und den unterschiedlichen Voraussetzungen Rechnung tragen. Es stand für eine sehr kleine, aber überaus ängstliche Gruppe von „wasserscheuen Kindern“ ein eigener Ansprechpartner zur Verfügung: „Manchmal passieren Dinge (auch im Wasser), wichtig ist, wie du damit umgehst, du brauchst keine Angst zu haben!“ Viele Beispiele wären hier noch zu nennen.

***Dankbarer Rückblick***

Am Tag der Verabschiedung von Frau Dahlhoff-Schulze ist so eine gute Gelegenheit, einmal dankbar und wohlwollend zurück zu schauen auf die vielen kleinen Rädchen, die ineinandergegriffen haben, um aus zwei Schulen ein Schulzentrum zu schaffen, eine gute Gelegenheit, allen Beteiligten noch einmal „Danke“ zu sagen.

„Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, so ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit.“ Dieser Spruch von Dom Helder Camara, angereichert mit dem Herzenswunsch von Astrid Lindgren „Vergesst die Fantasie nicht“, dazu die so einfache wie schwierige Frage von Martin Luther King „Warum nicht...?“:

**Möge der erfolgreiche Weg noch lange weitergehen!**

ASTRID LINDGREN GRUNDSCHULE



***Das Kollegium auf der Hoppe-Tosse [Foto: Website der Astrid-Lindgren-Grundschule]***